



Call for Papers

Von Festen und Festtafeln über Protestaktionen und Prozessionen zu Gruppenfotos, Sitzungen und Zoom-Meetings – Ereignisse und Bewegungen versammeln Körper und Bilder und gehen mit performativen Praktiken einher. Sich zu versammeln, ist dabei keineswegs immer ein konsensueller Akt, sondern Versammeln geht auch mit Störungen und Konflikten einher. Konflikte können während, vor oder nach einer Versammlung entstehen. Oder sie sind überhaupt erst der Grund dafür, dass sich Menschen versammeln. Entsprechend stehen Versammlungen auch im Mittelpunkt vieler politischer Theorien von Hannah Arendt bis Judith Butler.

Neben temporären Versammlungen verweisen Parlamente, Theater, Bahnhöfe, Malls, öffentliche Plätze, Stadien, Kirchen und Friedhöfe auf dauerhafte Architekturen des Versammelns, die Menschen und Dinge (ge)leiten. Dies gilt auch für Prozesse der Datafizierung, Kommodifizierung und Selektion auf digitalen Plattformen, die große Datenbündel versammeln, aber auch Nutzer:innen in Sozialen Medien und Menschen in der materiellen Welt. Datenbanken, Archive, Bibliotheken und Museen schaffen eine spezifisch dauerhafte Ordnung der Dinge aus Materialien, Dokumenten, Evidenzen und beliebigen definierbaren Korpora mit Korrelationen und Querverweisen. Diese Ordnungen werden immer wieder durch informelle Versammlungen, soziale Bewegungsgeschichten, ephemere „Archive der Gefühle“ (Ann Cvetkovich) erweitert, aber auch in Frage gestellt. Bei Amateursammlungen – Hobbykeller, Dachböden, Memoiren und Self-Storage Spaces – tritt an die Stelle gezielten Versammelns häufig ein exzessives Ansammeln (*piling, messiness*), das Ordnungsversuche unterläuft. Ein derart ausuferndes Ansammeln kann mit innerer Unruhe einhergehen, auf die Subjekte etwa mit Praktiken der inneren Sammlung und des Sich-Sammelns sowie ausbalancierenden Selbsttechniken antworten, etwa Eremitage, Meditation, Gebet oder „Entnetzung“ (Urs Stäheli).

Etymologisch lassen sich zwei Praktiken des Versammelns unterscheiden: das Sich-Versammeln und Zusammenkommen (reflexiv, *assemble*) und das Versammeln im Sinne eines Herbeirufens und Zusammenziehens (transitiv, *gather*). Beide Formen sind dezidiert politisch gefasst und setzen zumindest traditionell intentional handelnde Subjekte voraus. Sie können als grundlegende Beteiligungsformen verstanden werden, die den Raum des Politischen auch auf das Private, Körperliche und Intime ausweiten. Nicht nur Subjekte oder Objekte versammeln sich oder werden gesammelt, sondern auch non-humane Akteure und Mensch-Maschine-Relationen, automatisierte Filterungs- und Klassifikationssysteme und Datenmengen stellen Anordnungen des (Ver-)Sammelns dar. Algorithmische Ordnungsversuche auf Sozialen Plattformen provozieren neue Unordnung und Proteste gegen die in sie eingeschriebene Zensur oder Unsichtbarmachung.

Versammeln ist durch mindestens drei strukturelle Aspekte gekennzeichnet: eine Gruppe von Personen oder Objekten, einen bestimmten Zweck sowie eine raumzeitliche Lokalisierung. Diese drei Komponenten können medial unterschiedlich formiert sein. Sie betreffen auch die Menge und zugeschriebene Relevanz und Autorität von Dokumenten oder Personen sowie das Verhältnis von virtuellen und materiellen Räumen. Interessant ist besonders die Agency, mit der die Praxis des Versammelns ausgestattet ist. Während im Fall von Assembling die Handlungsmacht bei den menschlichen oder maschinellen Akteur:innen liegt, geht das Gathering von einem Zentrum aus, an dem Dinge und Personen zusammengezogen werden (z.B. imperiale, machtvolle Rechenzentren).

Spätestens hier wird evident, dass derartige Versammlungspraktiken auch Fragen nach ungleich verteilter Macht und Agency sowie regulierten Zugängen zu Medien und Wissensbeständen aufwerfen. Mit Blick auf die prekäre Situation in den Lagern für Geflüchtete, die Restitution postkolonialer Museumsbestände, aber auch den eingeschränkten Zugang zu Bildungsinstitutionen wie der Universität lässt sich fragen: Welche Versammlung ist legitim, welche Versammlung produziert welche Räume, welches Wissen, welche Ein- und Ausschlüsse?

Mit Blick auf die medienwissenschaftliche Erforschung und Problematisierung des Versammelns ergibt sich eine Vielfalt an Möglichkeiten für Beiträge, die u.a. an den folgenden Punkten anknüpfen können:

- die Konstruktion von *Strukturen* und (Un-)Ordnungen, etwa das Versammeln von Dokumenten in Archiven oder User-generiertem Content auf Plattformen, von Signalen in Schaltkreisen und Infrastrukturen, von geografischen Punkten auf Landkarten, von Individuen in der Gemeinschaft, von Wissen und Wahrnehmungen in fiktionalen Erzählungen und Spekulationen, die etablierte Ordnungen herausfordern;
- die medialen *Praktiken*, z.B. das Versammeln von Beweismitteln (*gathering evidence*), das Mapping, das Protestieren, das kollektive Filmen, das (Ver)Handeln an Versammlungsmöbeln wie dem Tisch oder konkrete Formen des sozialen Zusammenlebens etc.;
- die Herstellung von *Relationen* und Interdependenzen, von punktuellen und temporären „Beziehungsweisen“ (Bini Adamczak) wie Hashtags und Newsfeeds, die ständig neue, personalisierte Posts versammeln; Filme, die aus Ton-Bild-Schrift-Montagen bestehen; das Zusammenwirken von Einzelmedien an Medienorten wie Filmsets oder Fernsehstudios (mit Kameras, Scheinwerfern, Mikrofonen), Laboren (mit Mikroskopen, Scannern, Bildschirmen) oder Newsrooms (mit multiplen Screens und Kommunikationschnittstellen).

Auf der Jahrestagung 2024 können sich die Mitglieder der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) versammeln und in den folgenden 90-minütigen Formaten Beiträge einreichen:

PANEL

Wie jedes Jahr können bereits gruppierte Panels eingereicht werden, die aus max. 3 Personen und 1 Moderator:in bestehen. Jeder Vortrag sollte nicht länger als 15–20 Minuten dauern.

SOLO

Es besteht die Möglichkeit, einen Einzelvortrag mit einer maximalen Dauer von 15–20 Minuten einzureichen. Dieser wird später von den Organisator:innen zu Panels gruppiert.

TEAM UP

In diesem Bereich können offenere Panel-Formen eingereicht werden, wie z.B. Gruppenarbeiten oder Podiumsdiskussionen, die zum Ziel haben sollen, Menschen auf bestimmte Weise miteinander ins Gespräch bringen. Die maximale Dauer beträgt auch hier 90 Minuten. Bitte notieren Sie in der Bewerbung detaillierte Angaben zu Inhalten, Organisator:innen, Teilnehmer:innen, Zeitplan etc. Bringen Sie ggf. benötigtes Zubehör selbst mit.

WORKSPACE

Das Format versammelt eine größere Anzahl Beitragender (ca. 5–6), die 5-minütige Inputs zu im Vorhinein gemeinsam festgelegten Textvorlagen präsentieren. Der Fokus in diesem Format soll nicht auf der Präsentation von Ergebnissen liegen, sondern es sollen Zwischenstände, Methoden oder Experimente zur Diskussion gestellt werden. Die Zeit der Inputs soll 45 Minuten nicht überschreiten, da der Schwerpunkt in den maximal 90 Minuten auf der Diskussion liegen sollte.

CRITICAL FRIENDS

In diesem Format soll auf maximal 3 thematische Kurzvorträge (max. 10 Min.) jeweils mit Respondenzen (max. 5 Min) geantwortet werden. Ob es sich bei den Respondierenden um eine oder

mehrere Personen handelt, entscheidet die Gruppe selbst. Für die Bewerbung müssen alle Beteiligten angegeben werden sowie inhaltliche Informationen zu den Vorträgen und Respondenzen.

ENCOUNTERS

Dieses Format dient dem Kennlernen. Ziel ist, dass sich Menschen versammeln, die sich bislang noch nicht kennen oder noch nicht zusammengearbeitet haben. Das Format soll unerwartete Netzwerke eröffnen und zufällige, standortunabhängige, ungewöhnliche Begegnungen ermöglichen. Dafür reichen Interessierte als Einzelpersonen einen CV und einen kurzen Ideen-Pitch zu einem der unten genannten Stichworte zum Thema Versammeln ein. Nach der Bewerbungsfrist werden die Bewerber:innen Gruppen von 3–4 Personen zugeteilt. Ob Sie bereits im Vorfeld in Kontakt treten oder das erste Versammeln auf der Jahrestagung stattfindet, bleibt den Gruppen überlassen. Moderationen sollten aus dem Kreis der Teilnehmenden gebildet werden. Wählen Sie bitte eines der folgenden Stichwörter aus: Beziehungen, Commitment, Konflikte, Konsens, (Un-)Ordnungen, Geschichtsschreibung.

ARBEITSGRUPPEN

Für jede AG ist ein Slot im Programm vorgesehen. Sollte eine AG keinen Slot benötigen, bitten wir um eine entsprechende Bekanntgabe bis spätestens 31.03.2024 an GfM2024@uni-mainz.de

Auswahlkriterien:

Entscheidend für die Annahme ist die Passung zum Tagungsthema. Besonders willkommen sind standortübergreifende und von AGs initiierte Formate. Die Organisator:innen behalten sich vor, Einreichungen, die vom Tagungsthema klar abweichen, sowie ausschließlich männlich* besetzte Panels („Manels“) abzulehnen. Im Sinne eines fairen und gleichberechtigten Ablaufs sind alle Formate auf 90 Minuten ausgelegt, die zeitlichen Vorgaben sollten dringend eingehalten werden.

Einreichungsmodalitäten:

Einreichungen sind ab sofort bis spätestens **31.03.2024** ausschließlich über <https://www.conftool.pro/gfm2024/> möglich. Verspätete Einreichungen werden nicht berücksichtigt. Die Benachrichtigungen zur Annahme oder Ablehnung erfolgen per E-Mail spätestens bis zum **31.05.2024**.

Für die Formate PANEL, TEAM UP, WORKSPACE und CRITICAL FRIENDS benötigen Sie einen Rahmentext mit einem Titel (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Paneleinreichungen, die von AGs der GfM veranstaltet werden, sollten einen Verweis auf die jeweilige AG enthalten. Für jeden Einzelvortrag sind zusätzlich Titel, Abstract und Bibliografie (insg. max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen) einzureichen. Jede Teilnehmer:in sollte zudem eine Kurzbiografie (max. 500 Zeichen inkl. Leerzeichen) beifügen. Jede Person kann nur einen Vortrag für das Tagungsprogramm anmelden. Mehrere Moderationen sind möglich.

Eine Übersicht empfehlenswerter Unterkünfte in Mainz und weitere nützliche Hinweise werden in Kürze auf der Tagungswebsite verfügbar sein; eine frühzeitige Buchung wird ausdrücklich empfohlen.

Die Veranstalter:innen sind bemüht, allen Teilnehmenden einen barrierearmen Zugang zur Tagung zu ermöglichen. Gerne können Sie uns mitteilen, wenn Sie diesbezüglich besondere Anforderungen und Wünsche haben.

Kontakt

Für Rückfragen steht das Organisationsteam unter GfM2024@uni-mainz.de gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!